

gutes leben
bene!



Andrea Ziegler und
Thomas Schneeberger

ZWISCHEN HIMMEL und ACHTER BAHN

*Die schönsten und verrücktesten Geschichten
aus dem Europa-Park*

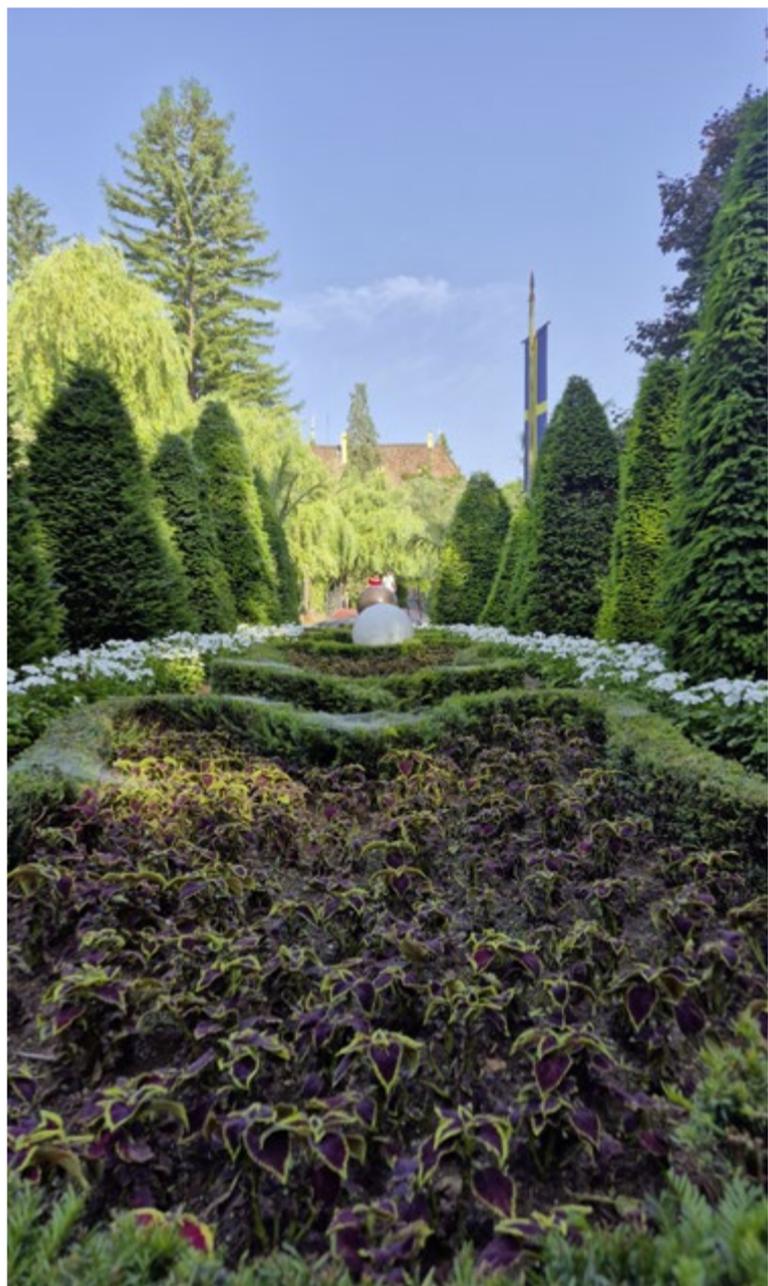
Inhaltsverzeichnis

Have Joy!	11
Einleitung	16
Hinein ins Abenteuer	27
Joy's Story 1 – Mit Gott in der Achterbahn	35
Zeit für Abenteuer	
Warum wir Auszeiten brauchen.....	41
Joy's Story 2 – Ein Herz für Gott	52
Interview	
Mauritia und Jürgen Mack.....	61
Joy's Story 3 – Gottesdienst – ganz spontan	69
Auf der Suche nach Vergnügen den Sinn entdecken	
Warum der Europa-Park wie eine Kirche ist.....	76
Joy's Story 4 – Die Lust am Schlangestehen	91
Interview	
Mit Andreas Wilhelm, Anke und Martin Lampeitl.....	96
Joy's Story 5 – Es geht weiter	107

Von Glitzersegen und funkelnden Augen	
Was die Kirche im Europa-Park feiert.	116
Joy's Story 6 – Meine zweite Heimat.	128
Echte Fans.	134
Joy's Story 7 – Vom Atem des Lebens.	142
Kirche im Europa-Park von Michael Kreft von Byern	146
Joy's Story 8 – Wieder zum Kind werden.	152
Einzelfahrer – Eine Joy-Kurzgeschichte.	156
Joy's Story 9 – Marianne von der Ostsee	162
Was für ein Tag!	166
Schlusswort	174
Joy's Story 10 – Das Hummel-Dilemma	178
Danksagung	185
Viten	189







*Freude dem, der kommt.
Friede dem, der verweilt,
Segen dem, der weiterzieht.*

Traditioneller Haussegen,
Inscription im Hotel Santa Isabel im Europa-Park



Have Joy!

Hallo! Ich bin ... Joy.

Willkommen in meiner Welt! Einer Welt der Fantasie, des Nervenkitzels und der Träume. Einer Welt voller bunter Eindrücke, in der man in seinen Gefühlen so richtig baden kann – und das mit allen Sinnen: Sehen, Riechen, Hören, Schmecken, Spüren ... Ich liebe es. Wie schön, dass ihr euch mit mir aufmacht, meine Welt zu entdecken.

Willkommen in der Welt der Freizeitparks! Wer schon mal in einem solchen Park war, kennt diesen fantastischen Moment: aus dem Alltag aussteigen und mit einem Satz ins Universum des Vergnügens eintauchen. Plötzlich ist alles voller Geschichten, Ideen, Farben, Bilder, Inspirationen und unvergesslicher Momente. Ein kleines Paradies!

Willkommen im Europa-Park! Dem Freizeitpark, an dem du an einem Tag ganz Europa erleben kannst: frühstücken in Frankreich, Achterbahn fahren in Kroatien, Paella essen in Spanien, Nordlichter in Island bewundern, eine Stabkirche in Skandinavien besuchen – und eine Höhlentour in die Welt der Minimoys machen. Einfach toll!

Wie gesagt: Ich bin Joy ... Und ich bin eines der vielen Maskottchen im Europa-Park. Nur gehöre ich nicht zu einem bestimmten Themenbereich, sondern zur »Kirche im Europa-Park« – weil es zwischen Himmel und Achterbahn mehr gibt als nur Nervenkitzel. Viel mehr sogar. Glaube ich jedenfalls. Manche behaupten

deshalb frech, ich wäre gar keine Hummel, sondern eher eine »Himmel« – weil ich einen Heiligenschein, Engelsflügel und ein großes Herz habe. Klar, warum auch nicht? Eine Himmelhummel!

Entscheidend ist: Ich bin da. Und wer Lust darauf hat, sich von mir auf der Entdeckungsreise durch die Welt eines Freizeitparks begleiten zu lassen, entdeckt zwischen all den bunten Attraktionen vielleicht auch: Es tut unglaublich gut, sich von dem Schönen und Verrückten, das man hier erlebt, beflügeln zu lassen – dazu, den eigenen Träumen, Fragen und Sehnsüchten auf die Spur zu kommen. Und die können manchmal ganz schön existenziell sein. Oder eben himmlisch schön!

Das behaupten zumindest Andrea Ziegler und Thomas Schneeberger, die so was wie meine »Eltern« und im Europa-Park quasi zu Hause sind. Die beiden sind Diakone, und ihre Aufgabe ist es, mit den Menschen, die hier zu Gast sind, über das, was sie bewegt, ins Gespräch zu kommen. Sehr spannend.

Nebenbei ... dieses Buch ist fast so schön wie ein Besuch in einem Freizeitpark: Auf jeden Fall äußerst vergnüglich. Da gibt es viele ganz unterschiedliche, gute Geschichten, die dazu einladen, in abwechslungsreiche Themenbereiche einzutauchen und sich von ganz verschiedenen Eindrücken anregen zu lassen, das Leben zu genießen. Und das in vollen Zügen. Wild, fröhlich und bewegend wie die Fahrt in einer schnellen Bahn, die durchs Gelände des Parks saust.

Wer weiß, vielleicht wird die eine oder der andere nachher sagen: Das war nicht nur richtig gut, das war sogar ein echter Segen, dabei zu sein. Denn: Den gibt's von mir im Europa-Park auch ... einen Glitzersegel. Den teile ich als Maskottchen überall da aus, wo ich Besucherinnen und Besuchern begegne. Weil

selbst Menschen, die (noch) gar nicht so genau wissen, was sie glauben wollen oder können, ahnen: Ein gesegneter Mensch sein ... das ist auf jeden Fall was Gutes. In diesem Sinne: Lasst es glitzern!

Eure Joy







Einleitung

Verrückt, oder: 20 Millionen Deutsche besuchen jedes Jahr einen Freizeitpark. Also: jede und jeder Vierte. Deutlich mehr, als zu den Spielen der 1. Fußball-Bundesliga strömen. Unfassbar. Irgendwas strahlen Freizeitparks aus, das Menschen aller Generationen, Nationen und Ambitionen begeistert. Weil Deutschlands größter Freizeitpark, der Europa-Park im badischen Ort Rust auf einem 95 Hektar großen Areal, sein fünfzigjähriges Jubiläum feiert und schon neunmal zum »Besten Freizeitpark der Welt« gekürt wurde, ist er ideal, um diesem faszinierenden Phänomen auf den Grund zu gehen. Es ist außerdem der einzige Freizeitpark der Welt, in dem hauptberuflich zwei kirchliche Diakone arbeiten: eine Seelsorgerin und ein Seelsorger, die die Gäste, aber auch die mehr als 5 000 Mitarbeitenden begleiten ...

Wir, Andrea und Thomas, bekommen hautnah mit, was die vielen Menschen im Park bewegt. Und dabei wird spürbar: Weil es im Europa-Park oft um große Gefühle geht, geht es auch um existenzielle Fragen und den Glauben.

Passenderweise feiert die »Kirche im Europa-Park« im Jahr 2025 selbst ein Jubiläum, nämlich ihren 20. Geburtstag, sodass es gleich einen doppelten Anlass gibt, einen neugierigen und fröhlichen Blick auf die vielen Geschichten und Erfahrungen zu werfen, die Menschen in Freizeitparks erleben können.

Der Leitspruch des Gründers Roland Mack – *»Freude dem, der kommt. Friede dem, der verweilt. Segen dem, der weiterzieht.«* –

zeigt, dass es der Familie, die den Park seit Anbeginn als Familienunternehmen führt, immer um mehr ging (und bis heute geht), als allein um Vergnügen.

Der Europa-Park möchte Menschen aller Generationen eine gute, erfüllte, begeisternde Zeit ermöglichen; wozu auch gehört, dass die Gäste die Gelegenheit bekommen sollen, mal richtig abzuschalten. Und ihre Herzen zu öffnen – für das, worauf es wirklich ankommt: ein gelingendes Miteinander und die Freude am Dasein. Was ja auch zu den Grundanliegen der Kirche gehört. Ein Grund, warum der überzeugte Katholik Roland Mack einmal in einem Interview betonte: *»Kirche öffnet Herzen.«*

Ja, der Europa-Park lädt ein, als Familie oder als Freundesgruppe das Miteinander zu feiern, und schafft dadurch natürlich auch Raum für neue Begegnungen: Begegnungen mit anderen Menschen, aber auch Begegnungen mit sich selbst ... und vielleicht sogar mit dem Göttlichen. Schon deshalb ist es gut, dass bei einem solchen Angebot die spirituelle Dimension des Lebens mit im Blick ist. So verwundert es keineswegs, dass nicht nur die in den Jahren 1954/55 im Schlosspark von Rust erbaute und am 10. Juli 1955 eingeweihte Böcklinskapelle, sondern auch die Norwegische Stabkirche und seit 2008 die Jakobus-Kapelle im Hotel Santa Isabel als ein ökumenischer Gebetsraum und Station auf dem europäischen Jakobusweg in das Gelände des Europa-Park integriert sind. Echte sakrale Gebäude, in denen begeisterte Europa-Park-Fans auch heiraten oder ihre Kinder taufen lassen können. Was tatsächlich schon sehr viele getan haben.

Außerdem legt der Park großen Wert darauf, dass der europäische Gedanke, der in seinem Namen anklingt, auch spürbar gelebt wird. Roland Mack, der *»Herr der Achterbahnen«*, betont: *»Der Europa-Park ist ein Friedensprojekt. Er bringt Menschen zusammen.«*

Was unter anderem daran erkennbar wird, dass allein unter den Mitarbeitenden Menschen aus über hundert Nationen vertreten sind und ein eigenes Welcome Center für die Fachkräfte aus aller Welt geschaffen wurde.

Das Gefühl »*Wir arbeiten hier gemeinsam an einer großen Idee*« prägt alle, die den Europa-Park gestalten und mit Leben füllen. Vieles im Park ist die perfekte Illusion. Jeden Tag arbeiten Hunderte von Mitarbeitern mit großem Aufwand an der Planung und gestalterischen Umsetzung kreativer Ideen. Sie tun alles dafür, dass alles möglichst authentisch und lebensnah wirkt, wenn die Gäste in den verschiedenen, landesspezifisch gestalteten Themenbereichen des Parks unterwegs sind. Ein Spiegelbild der unterschiedlichsten Kulturen und Lebensweisen Europas.

Obwohl Menschen, die sich auf solch eine beglückende Welt der Fantasie einlassen, sehr wohl wissen, dass die Szenerie nicht der Wirklichkeit entspricht, hilft die detailverliebte Ausstattung des Parks, die eigene Realität neu wahrzunehmen. So wie uns auch in den Welten, die uns Bücher, Filme oder Theaterstücke vermitteln, klar ist, dass weder das Auenland noch der Todesstern, die Matrix, Gotham City, der Wüstenplanet »Dune«, der »Planet der Affen« oder die »Welt von Oz« existieren, und wir uns trotzdem von den dort spielenden Geschichten im Innersten berühren und sie in uns weiterwirken lassen.

Tatsächlich betont die Familie Mack immer wieder, dass es ihr nicht darum gehe, Achterbahnfahrten anzubieten, sondern darum, Erlebnisse zu ermöglichen; Menschen mit Unterstützung der vielen begeisternden Angebote, all der Shows und Fahrattraktionen Zugänge zu sich selbst zu verschaffen.

Menschen brauchen Orte, an denen sie für eine gewisse Zeit aus ihren Alltagsroutinen ausbrechen können, um sich selbst

(und auch ihre Liebsten oder gar ganz neue Bekanntschaften) immer wieder neu zu finden. Und anders als bei Netflix-Serien sind die Besucherinnen und Besucher eines Freizeitparks tatsächlich ein aktiver Teil des Geschehens.

Bis heute ist das vom Architekten Ulrich Damrau entwickelte Konzept des Europa-Park vor allem von einer großen Liebe zum Detail geprägt. In jedem »Themenbereich« finden die Besucherinnen und Besucher kleine, aber feine Gestaltungselemente, die den »Geist« des jeweils präsentierten Landes zeigen: die passende Architektur der Gebäude und der Pflanzenwelt, die sie umgibt, das dazugehörige Essen, authentische Musik und viele andere kunstvoll wiedergegebene, möglichst originalgetreue Stilelemente.

Und das richtig gut gemacht. Zu gewissen Zeiten saß im Hotel »Bell Rock« sogar eine echte 90-jährige Strick-Oma und strickte Socken – einfach, weil sie dort so wundervoll hinpasste. Wie gesagt: Das Ganze ist ein Erlebnis für alle Sinne ... mit ganz viel Freude an berührenden Elementen und Ideen.

Dabei versteht sich der Europa-Park auch als ein Park für alle Generationen: Während der eine gerne mit dem Roller-Coaster »Silver Star« aus über 70 Metern Höhe in die Tiefe rast, möchte die Nächste lieber eine beeindruckende Akrobatik-Show erleben – und wieder ein anderer ein gutes Guinness in *Irland* trinken oder die VR-Welt von »YULLBE« erforschen. All das geht. Und all das löst etwas bei Menschen aus. Oft viel mehr als nur oberflächliches Amüsieren.

Von solchen Erfahrungen erzählen wir in diesem Buch: die schönsten und verrücktesten Geschichten ... von Sehnsucht, von Begeisterung und von der unbändigen Lust, das Leben zu feiern. Aber auch von den vielen, für die der Park zu einer Heimat geworden ist. So sehr, dass sie dort auch über Gott und die

Welt ins Gespräch kommen wollen. Was zeigt: Der christliche Glaube hat seinen Platz mitten im Leben. Mitten im Freizeitpark.

Joy, das Maskottchen der »Kirche im Europa-Park«, hat es in ihrem Vorwort ja schon angekündigt: Dieses Buch versammelt ganz unterschiedliche Geschichten, Anekdoten und Erlebnisse, aber auch Interviews mit Menschen, deren Leben ohne den Europa-Park völlig anders verlaufen wäre ... aber ohne die sich womöglich auch der Park ganz anders entwickelt hätte.

In diesem Sinne: Hereinspaziert!

Andrea Ziegler & Thomas Schneeberger



Roland Mack





Fahrt mit der »Poseidon«-Achterbahn





»Poseidon«-Achterbahn



Fahrt mit der »Silver Star«-Achterbahn



»Voletarium«, Themenbereich »Deutschland«





»Fjord-Rafting«, Themenbereich »Norwegen«

Hinein ins Abenteuer

Schon vor dem Eingang spüre ich ein herrliches Kribbeln im Bauch. Gleich geht es los! Ich darf einen ganzen Tag im Europa-Park verbringen. Von morgens bis abends. Wahnsinn! Urlaub für die Seele. Erlebnis pur. Ich freue mich!

Schon während ich vor der Kasse stehe, höre ich fröhliche Musik. Auf der Achterbahn »Wodan« schreien Leute – vor lauter Begeisterung. Und es riecht verheißungsvoll ... nach Zuckerrübe, Gebrülltem, Süßigkeiten und Crêpes. Irgendwo hinter mir lacht ein Kind. Und jemand vom Park lächelt mich an, als ich ihm meine Karte hinhalte.

Dann bin ich drin. Endlich. Und laufe fröhlich durch die Deutsche Allee. Nein, ich renne fast schon. Entlang klassischer Gebäude – und sauge die Eindrücke in mich auf. Vor allem aber kann ich mich einfach nicht entscheiden. Wo will ich als Erstes hin? Geradeaus geht's nach Frankreich, links nach Italien und vorne rechts nach Griechenland. Wo soll ich bloß anfangen?

Also erst mal rüber zum »Voletarium«, einem riesigen 3D-Kino, in dem man gefühlt einmal durch ganz Europa fliegt. Wow. Plötzlich ist alles in mir ganz leicht, weil ich über den Dingen schwebe. Wie ein Vogel. Oder ein Pilot! Meine Hände klammern sich an die Griffe des Sitzes, und ich höre, dass die Leute neben mir an den gleichen atemberaubenden Stellen die Luft anhalten wie ich.

Einer meiner Freunde will danach sofort zum »Silver Star«, eine der wildesten und schnellsten Achterbahnen Deutschlands,

die wegen ihrer Höhe von 73 Metern sogar in die Edel-Kategorie »Hyper Coaster« fällt. Kurz überlege ich, ob ich das wirklich will ... mit 4 g in die Kurven geschleudert werden. Eine leise Stimme in mir sagt: »Tu's nicht« – aber die andere Stimme ist lauter und ruft leidenschaftlich: »Los geht's!« Na gut!

Dann stehe ich in der Schlange und mir wird immer mulmiger. Vor allem, weil neben mir einer erzählt, dass ihm beim letzten Mal echt das Herz in die Hose gerutscht ist. Egal. Jetzt will ich's wissen. Und steige mit leicht schwitzenden Händen in den Zug. Nee, die schwitzen sogar ganz schön stark. Der Bügel schließt sich ... und es geht ab in die Höhe. In den Himmel. Ich spüre, dass sich mein Herzschlag beschleunigt ... mit jedem Meter, den wir nach oben gezogen werden. Immer weiter hinauf.

Und dann? Dann setzt mein Herz kurz aus, als es gefühlt senkrecht in die Tiefe geht und die Bahn auf fast 130 km/h beschleunigt. Was für ein Gefühl. Eines, das es wirklich nur in der Achterbahn gibt und nirgendwo sonst. Während ich nicht mehr weiß, wo oben und unten ist, spannt sogar meine Haut im Gesicht von der Beschleunigung. Hin und her. Links und rechts. Hoch und runter. Unfassbar. Als die Fahrt zu Ende geht, bin ich froh, dass ich es gewagt habe.

Danach brauche ich aber erst mal was Ruhiges. Entspannung. Vielleicht die »Piraten in Batavia«? Was meint ihr? Meine Freunde, die auch ein bisschen so laufen, als hätten sie gerade sechs Wochen auf hoher See verbracht, nicken zustimmend. Also ab in den Themenbereich Niederlande. Ab nach Batavia.

Es sind zwar ziemlich viele Leute, die auch in die Piratenwelt fahren wollen, aber das macht nichts, weil die Geschichte schon im Wartebereich beginnt: Der Niederländer Bartholomeus von Robbmond erzählt uns von seiner Suche nach dem sagenumwobenen Dolch von Batavia, dem Feuertiger, der seinen Besitzer

angeblich unverwundbar macht. Darum sind ja auch nicht nur Robbmond und sein Otter Jopie hinter ihm her, sondern auch sein alter Erzfeind Cortez.

Dann sitzen wir endlich im Boot und fahren los. Mitten rein ins Abenteuer. Durch den indonesischen Dschungel, durch ein indigenes Dorf, durch die exotische Stadt Batavia, mitten hinein in eine Seeschlacht – und das als Teil der Mannschaft von Robbmond. Bis es irgendwann zum großen Showdown zwischen Robbmond und Cortez kommt. Toll!

Um ehrlich zu sein: Jetzt habe ich erst mal Hunger. Und meine Freunde sind sich einig: Wir gehen in den Themenbereich Luxemburg ins »Food Loop«, das erste Restaurant der Welt, in dem einem das Essen über Achterbahnschienen an den Tisch gebracht wird. Und tatsächlich: Kurz nachdem wir bestellt haben, steht unser Essen Kopf. Rast auf glänzenden Edelstahlschienen um enge Kurven und landet dann lässig vor uns. Aber ganz ehrlich: Wir im »Silver Star« sind, glaube ich, noch wilder um die Kurve geheizt.

Frisch gestärkt geht's dann direkt weiter: Ich will nämlich unbedingt Wasserbahn fahren. Am liebsten in Griechenland: »Poseidon«, eine ungewöhnliche Mischung aus Achterbahn und Wasserbahn, die mitten durch die antike Stadt Troja führt – und natürlich nebenbei auch ein Trojanisches Pferd präsentiert. Die Fahrt beginnt in einer faszinierenden Kulisse, das Schiff, in dem wir sitzen, nimmt Fahrt auf. Sensationell: Mal fahren wir auf Schienen, mal schwimmen wir in einem Kanal, und dann rasen wir so in die Tiefe, dass alle nass werden, bevor wir in einem kleinen griechischen Fischerort wieder an Land gehen können. Klitschnass. Aber glücklich.

Am liebsten würden wir einfach von einer Attraktion zur nächsten rennen, aber irgendwie brauchen wir mal eine Pause.

Zum Durchatmen. Und nachdem wir mit einem Eis in der Hand durch Liechtenstein, England, Österreich und Holland gelaufen sind, landen wir plötzlich in Skandinavien – wo ich auf einmal Lust bekomme, eine Runde mit der Riesenschiffschaukel »Vindjammer« zu fahren. Immer, wenn wir ganz nach oben schaukeln, hat man einen herrlichen Blick über das Nordische Dorf oder das »Fjord Rafting«. O Mann, es gibt hier so viel zu entdecken.

Und dann sehe ich sie: die Norwegische Stabkirche, die nach norwegischem Vorbild erbaut wurde und an ein Schiff erinnern soll. Ein Wikingerschiff aus dem Mittelalter. Sogar mit Drachenköpfen am Giebel. Ein echtes Himmelschiff. Ohne groß darüber nachzudenken, gehen wir rüber. Vielleicht, weil wir einen Ort der Ruhe suchen. Vielleicht, weil diese Kirche wirklich wunderschön ist. Vielleicht aber auch, weil es guttut, sich einfach mal hinzusetzen und übers Leben nachzudenken. Und plötzlich sitzt da im Gebälk eine kleine Hummel. Nee ... eine ziemlich große Hummel. Und einen Heiligenschein hat die auch noch. Na gut, passt ja zu einer Kirche.

Womöglich die perfekte Gelegenheit, um die vielen Eindrücke des bisherigen Tages mal Revue passieren zu lassen ...



Themenbereich »Island«



Trojanisches Pferd, Themenbereich »Griechenland«







Joy's Story 1

Mit Gott in der Achterbahn

Es gibt Menschen, die lieben Achterbahnfahren. Und Menschen, die es bevorzugen, es etwas ruhiger angehen zu lassen. Ich liebe die Geschwindigkeit! Und wie! Auch wenn ich manchmal denke: Bin ich denn bekloppt? Mich in so ein Gefährt zu setzen und in den Abgrund zu stürzen? Aber genau das macht ja so viel Spaß!

Ich finde sogar: Achterbahnfahren ist wie das Leben. Klar: Wenn der Bügel sich schließt, geht es los. Das Leben. Einfach so. Und mal ehrlich: Mich hat ja auch vorher keiner gefragt, ob ich leben will. Auf einmal sitze ich da und stelle fest: Es geht los!

Das Tolle ist: Dann geht es erst mal nur bergauf. Und das richtig lange. Ein Wahnsinnsgefühl. Den Blick in den Himmel gerichtet. Nur: Profis wissen ... bald geht es auch wieder runter. Bergab. Mit bis zu 85 Grad Neigung. Bei »Voltron« sogar rückwärts. Wie das Leben! Zumindest manchmal.

Und wenn du dann durch die Irrungen und Wirrungen des Daseins heizt, dann gibt's eine Menge Leute, die anfangen zu schreien: »Ahhh ...« Manche greifen sogar nach der Hand des Menschen neben ihnen, obwohl sie ihn gar nicht kennen. So sind schon Freundschaften geschlossen und manchmal auch Ehen gestiftet worden.

Und wenn man genau hinhört, dann passiert es immer wieder, dass jemand ruft: »O Gott!« Ja, ist vielleicht nur ein Schrei des Schreckens – oder so eine versteckte Ahnung: Jetzt hätte ich gerne Gott an meiner Seite. Ganz nah. Das Gefühl: Jetzt möchte ich dem Leben vertrauen.

Am Ende, wenn die Berg- und Talfahrt überstanden ist und sich der Bügel des Lebens-Coasters wieder öffnet, du aussteigst und festen Boden unter die Füße bekommst, dann steht da – und das können, glaube ich, nur Maskottchen direkt sehen – der liebe Gott und sagt: »*Herzlich willkommen zurück nach dieser wilden Tour. Weißt du was: Ich war die ganze Zeit bei dir!*«



»Blue Fire«-Achterbahn

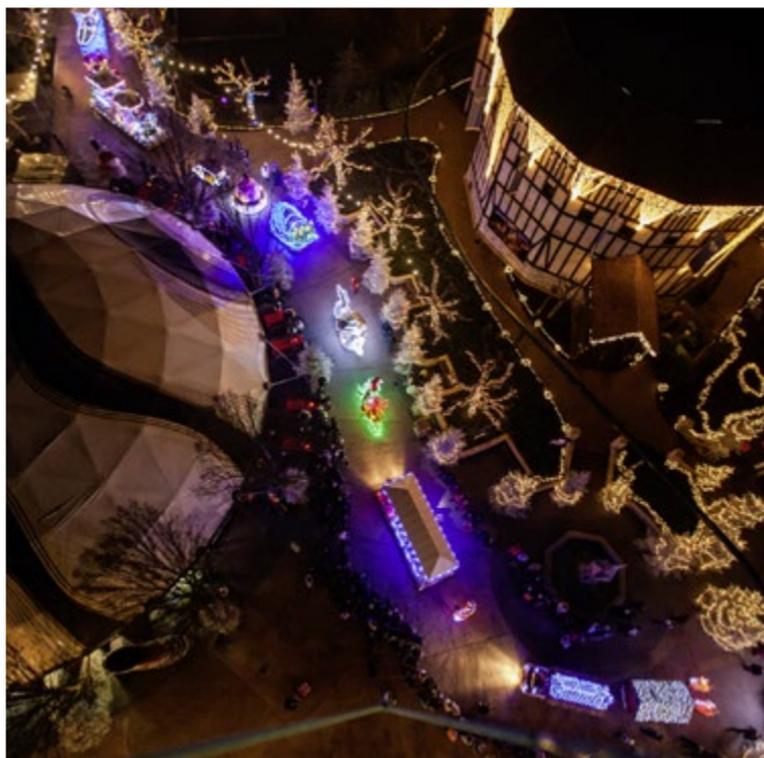


»Wodan«-Achterbahn



Vorführung in der Arena, Themenbereich »Spanien«





Winter-Parade



Zirkus-Revue